

## Handout                      Predigt                      Jes 58,1-12

### “Eine kleine Nachlese zum Fasten....”

---

Jesaja blickt in die Zeit, in der Israel aus dem babylonischen Exil wieder in das Land der Verheißung zurückkehrt. Was sich wie ein großer Sieg anhört, war schwierig und herausfordernd. Viele von denen, die sich nun auf den Weg machten, waren in Babylon geboren. Sie kannten das Land der Verheißung nur aus den Berichten ihrer Eltern und Großeltern. Oder aus den Gottesdiensten, in denen für eine Rückkehr in das Land, in dem „Milch und Honig fließen“, gebetet wurde. Sie mussten buchstäblich ihr ganzes Leben zurücklassen. Alles Vertraute und Gewohnte. Und dann kam die große Ernüchterung: Das Land der Verheißung – eine abgewirtschaftete Provinz am Rande einer zerfallenen Großmacht. Vom alten Glanz war nichts mehr zu sehen. „Warum hat Gott uns hierher geführt? Wären wir bloß in Babylon geblieben!“ – Den Alten im Volk erging es ähnlich. Jahrzehnte hatte die Sehnsucht in ihren Herzen gelebt. Nun schlugen sie in einer harten Realität auf. Ihr Familienbesitz lag in Trümmern. Oder Fremde hatten sich darauf eingerichtet. Und der Tempel? Zerstört! – Eine schwierige und herausfordernde Zeit. Israel musste erst wieder zu einem Volk werden: diejenigen, die damals im Land bleiben durften, und diejenigen, die nun aus Babylon zurückkehrten.

Jesaja kündigt auch ein Zweites an: die geistliche Erneuerung Israels. Nicht nur wieder ein Volk zu werden, sondern ebenso Gottes Volk. „Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt sprosst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.“ (Jes 43,19) Mit Bildern vom Auszug aus Ägypten beschreibt Gott die Erneuerung Israels. Eine neue Zeit bricht an, die ihre Erfüllung findet, wenn der Messias kommen wird. Ihn malte Jesaja Israel vor Augen und ins Herz. Ihn, der alle Not an der Wurzel packen wird: „*Er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf*

*ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jes 53,5)*

Eine schwierige und herausfordernde Zeit. Und was tat Israel? Sie suchten Gott. Und so fasteten sie. Dennoch hatten sie das Gefühl, nicht zu Gott durchzudringen. Ihre Sehnsüchte, Hoffnungen und Wünsche wurden nicht erfüllt. Gott antwortet anders als erwartet: Jes 58,3b-5

Gott fährt fort: *„Ist das nicht ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: dass ihr unrechte Fesseln löst, den Hungrigen sättigt, dem Heimatlosen Heimat bietet und den Nackten bekleidet?“.... Jes 58,6-12*

Ein überraschender Gedanke Gottes, oder? So bodenständig, so praktisch. Fast könnte man denken: so wenig geistlich. Könnte es sein, dass auch wir mitunter in der Gefahr stehen, vieles zu vergeistlichen? Gott sagt hier: *„Wenn du fastest – was gut und richtig ist – dann handle so, wie ich selbst an dir handle. Gib weiter, was ich dir schenke.“*

- Jesus befreit dich, wo du gebunden bist. (Mt 11,18)
- Jesus sättigt dich. Er ist dein Lebensbrot. Er gibt sich selbst. Bei jedem Abendmahl empfängst du ihn.
- Jesus lädt dich in sein Haus ein. (Offb 21,3). Und er wird alle Tränen abwischen. Tod und Leid wird es nicht mehr geben.
- Jesus wird dich niemals bloßstellen. Er hüllt dich in den Mantel seiner Liebe ein. (Gen 3,21).

Rechtes Fasten heißt: Handle so, wie Jesus an dir handelt. Das ist die Sehnsucht Gottes, von der Jesaja hier spricht.

❶. Hungrige sättigen. Den Hunger nach einem ermutigenden Wort, einer Umarmung, nach Halt, oder den verborgenen Hunger, weil die Kasse leer ist. Teilst du gerne, was Gott dir geschenkt hat?

②. Heimatlosen Heimat bieten. Heimat bieten beginnt damit, einen anderen nicht nur eines flüchtigen Blickes zu würdigen, sondern sich Zeit für ihn zu nehmen, nachzufragen. Heimat bieten ist eine Berufung der Gemeinde Jesu. Für Enttäuschte und Verletzte. Für Menschen, die Jesus noch nicht kennen

③. Nackte bekleiden. Das könnte auch heißen, dass wir uns gegenseitig nicht bloßstellen. (1Ptr 4,8).

④. Fesseln lösen. *„Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg!“* Israel, das als Ganzes die Befreiung Gottes erlebt hat, soll auch miteinander befreiend umgehen. – *„Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast“*: Entlasse deine Eltern aus den Vorwürfen, was sie in deiner Kindheit alles versäumt haben. – Nimm von deinen Kindern die Last deiner Erwartungen, wie sie zu leben haben. – Lass los den Ärger über deinen Vorgesetzten, deine Kollegin, deinen Nachbarn. – Nimm anderen das Joch der Ansprüche von den Schultern, denen sie deiner Meinung nach genügen müssen. – Befreie sie aus den Rollen, die du ihnen zugeschrieben hast.

*„Ist das nicht ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: dass ihr unrechte Fesseln löst, den Hungrigen sättigt, dem Heimatlosen Heimat bietet und den Nackten bekleidet?“* Darauf liegt eine gigantische Verheißung: Jes 58,8-9.11-12. Wie passend in unserer Zeit. Unser Auftrag in einer gespaltenen Gesellschaft!